

Strömungsretter der Feuerwehr Hagen

In den Jahren 2006 und 2007 kam es vermehrt zu Alarmierungen der Feuerwehr unter dem Einsatzstichwort „Person im Wasser“.

Diese Hilfsersuchen bezogen sich schwerpunktmäßig auf den Bereich der Lenne, die offensichtlich auf einem geänderten Freizeitverhalten der Bürger zurück zu führen sind.

Es wird wieder verstärkt in Flüssen gebadet und der Bootsbetrieb ausgeweitet.

Bei den Wasserrettungseinsätzen kam es immer wieder zu gleichgelagerten Problemstellungen für das Leitstellenpersonal und die Einsatzkräfte der Feuerwehr:

- Ungenaue Ortsangaben beim Eingang der Notfallmeldung und dadurch schwieriges Einweisen der Hilfskräfte waren die Regel
- Zufahrten zum Gewässer sind nur sehr eingeschränkt möglich und die Anfahrtsituationen waren unzureichend bekannt
- Kenntnisse über Wassertiefen u. Strömungsverhältnisse fehlten
- Spezielle Rettungsausrüstung stand nicht zur Verfügung
- Kenntnisse über die einsatztaktischen Besonderheiten bei der Rettung aus schnell fließenden Gewässern waren nicht ausreichend vorhanden
- Der Einsatz von Hubschraubern ist aufgrund der relativ geringen Gewässerbreite und dem zum Teil hohen Baumbestand kaum möglich.

Deshalb führte die Feuerwehr Hagen im Jahr 2007 einen Einweisungslehrgang für Strömungsretter im Bereich der Kanu- und Wildwasserstrecke Hohenlimburg und des weiteren Verlaufs der Lenne durch.

Ausgebildet wurden zwölf Einsatzkräfte der feuerwehreigenen Taucherstaffel durch einen erfahrenen Ausbilder (Instructor) der Organisation „Swiftwater Rescue Europe“.

Die Organisation führt Kurse nach internationalen Standards für Bootsführer, Wasserrettung, Kajakfahrer, Einsatzkräfte der Feuerwehr, Notärzte, Helikopterbesatzungen und Polizisten durch.

Aus den Erkenntnissen dieses Lehrganges wurden Schlüsse gezogen, um die Beschaffung der erforderlichen Spezialausrüstung umzusetzen sowie die Alarm- und Ausrückeordnung für Hilfsersuchen aus diesem Bereich zu überarbeiten.



Einweisung an der Lenne

Im Jahr 2008 konnte die erforderliche technische Ausstattung, bestehend aus Rettungs- und Wurf-

leinen mit besonderer Seiltechnik, Wildwasserhelmen mit Helmlichtern, Schwimmwesten, besonderer persönlicher Schutzkleidung und einem Leinenschussgerät beschafft werden.



Gefahren an Gewässern

Weiterhin wurde im gleichen Jahr der „Alarmplan Lenne“ zur Rettung von Personen aus

Weiterhin in dieser Ausgabe

- ☞ Take away Feuerwehr
- ☞ Delegiertenversammlung
- ☞ Falck in Deutschland ?
- ☞ AB V-Dekon
- ☞ Neue Rea Puppe
- ☞ Landesfeuerwehrtag
- ☞ Kunst an FRW 1
- ☞ Neuer KTW
- ☞ Neues in der JF West
- ☞ Neue Fahrzeuggeneration
- ☞ u.v.m...

Fortsetzung Strömungsrettung
schnellfließenden Gewässern amtsintern erarbeitet und bei der Feuerwehr Hagen durch den Leiter der Feuerwehr eingeführt. Zahlreiche Einsätze in diesem Bereich haben gezeigt, dass ein solcher komplexer Alarmplan bei den Feuerwehren unverzichtbar ist, so konnte im Jahre 2009 eine Person lebend aus dem Wasser der Lenne gerettet werden.

Weiterhin konnte im vergangenen Jahr ein Fortbildungslehrgang für die zwölf Strömungsretter erfolgreich durchgeführt werden. Inhalte waren u.a.:

- Nachtrettung. Suchen und Taktik (auch praktisch)
 - Alarmplan Lenne
 - Abfahren der Zugriffspunkte an der Lenne
 - Wurfsacktraining
 - Umgang mit dem Seilschußgerät u. komplexe Seilsysteme
- In diesem Jahr werden zwölf weitere Feuerwehrtaucher zu Strömungsrettern ausgebildet.

Aufgrund der Tatsache, dass die Feuerwehr Hagen im Bereich der Personenrettung aus schnellfließenden Gewässern als Vorreiter angesehen wird, werden zahlreiche Anfragen, auch über die Landesgrenze NRW hinaus, an die bezeichnete gemeindliche Einrichtung herangetragen.

Auch in Hagen ist das Projekt noch nicht abgeschlossen.

Noch in diesem Jahr soll ein „Alarmplan Volme“ erstellt und eingeführt werden.



Text: R. Blumenthal
M. Funke
Fotos: M. Funke



Einweisung der Lehrgangsteilnehmer

„Take Away“ - Jetzt auch für Ausrüstung!?

Immer mehr Branchen bieten ihren Kunden praktische „Take-Away“-Angebote. Aus endlosen, stets gut gefüllten Regalen mit Möbeln, Lebensmitteln oder anderen nützlichen Dingen kann der Kunde ungestört seine Auswahl treffen. Einfach vorbeigehen und zugreifen, denn das Sortiment wird wie von Zauberhand immer wieder aufgefüllt, die Ware ist immer frisch und neuwertig. Es gibt kein Anstehen an der Theke, keine Bestellformulare und keine lästigen Diskussionen um Lieferzeiten oder warum es denn nun gerade dieses Produkt sein soll. Viele fleißige Hände arbeiten dafür im Hintergrund. Damit die Leere im Regal nicht zu groß wird, füllen einige Kunden sogar die freien Plätze selber auf: Mit alter oder defekter Ware, die aber wenigstens genauso aussieht. Auch bei uns scheint es immer mehr Menschen zu geben, die auf diese modernen Self-Service-Technologien nicht mehr verzichten können. Wie sonst kann es sein, dass die Fahrzeuge und Geräte der Ausbildung immer mehr Ähnlichkeit mit SB-Märkten haben?

Denn nach dem Motto „Ausrüstung to go“ wird dieses Material immer häufiger als praktische Alternative zur lästigen Ersatzbeschaffung über den vorgesehenen Dienstweg entdeckt. Die Weiterentwicklung zum SB-Markt ist:

Man kann einfach durch die Kasse gehen ohne Bescheid zu sagen! Man streift durch die Regale, nimmt was man braucht und kann darauf vertrauen, dass nach einiger Zeit alles artig wieder aufgefüllt wird. Das Problem ist nur: Die fleißigen Hände, die dies tun, haben eigentlich andere Aufgaben zu erledigen und die Ware steht nicht unbegrenzt zur Verfügung. Natürlich weiß jeder „Kunde“ das, und natürlich war es nur in seinem speziellen Fall ausnahmsweise mal notwendig, sich einfach zu bedienen und niemandem Bescheid zu sagen.

Wir sind eine moderne, aber keine reiche Feuerwehr. Bestimmte Spielregeln müssen wir deshalb heute genauso wie gestern einhalten. Es kann nicht sein, dass sich Organisationseinheiten innerhalb der

Fortsetzung „Take Away“

Feuerwehr gegenseitig die Arbeit schwer machen, nur weil der eine oder andere festgelegte Versorgungsweg mal etwas länger dauert oder lästig scheint. Die Ausbildungsfahrzeuge sind das Lehr- und Arbeitsmaterial unserer neuen Kollegen und nicht das Reservelager der ganzen Feuerwehr für Strahlrohre, Leinen und andere Ausrüstungsteile.

Wir, die Kollegen der Aus- und Fortbildung, bitten um mehr Miteinander und Rücksicht auf unsere Belange. Wer dringend das eine oder andere Gerät oder Fahrzeug für dienstliche Zwecke benötigt, weiß wie er uns erreicht und weiß auch, dass wir immer um eine Lösung bemüht sind.

S. Overath
V. Hammerschmidt
B. Hoheisel
Th. Hengstebeck

Delegiertenversammlung 2010

Verband der Feuerwehr der Stadt Hagen e.V.

In der kürzlich durchgeführten Delegiertenversammlung des Verbands der Feuerwehren der Stadt Hagen, in der alle angeschlossenen Mitglieder der Berufsfeuerwehr, den Freiwilligen Feuerwehren und der Werk- und Betriebsfeuerwehren vertreten sind, berichtete der Vorstand über das abgelaufene Jahr 2009 und gab Ausblicke auf anstehende Aktivitäten in 2010. In seinem Jahresbericht 2009 konnte der Vorsitzende Ralf-Guido Blumenthal auf ein erfolgreiches Jahr bei den Feuerwehren in Hagen zurückblicken. Besonders hervorzuheben war die Gründung der dritten Gruppe der Jugendfeuerwehr im Hagener Norden, die nach Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses der Lösch-

weiten Tag des Rauchmelders am 13. März Friedrich-Ebert-Platz, unterstützte das Integrationsfest im Stadtpark am 16. + 17. Mai 2009, die Aktion „Runter vom Gas“ am 20. Juni im Stadtgebiet und veranstaltete den Feuerwehraktionstag am 22. August auf dem Friedrich-Ebert-Platz.

Zum Jahresende musste auf Landesverbandsebene mit Bedauern festgestellt werden, dass nach Insolvenz des Feuerwehrhotels PHÖNIX in Bergneustadt in der Folge auch der Landesfeuerwehrverband NRW Insolvenz anmelden musste. Der Vorstand des Stadtverbands Hagen reagierte umgehend und kündigte die Mitgliedschaft im alten Landesverband zum 31.12.2009. Ein neuer sich gründender Landesverband wird aus Hagen positiv bewertet und die Gründung soll nach Wunsch der Delegierten durch den Stadtfeuerwehrverband unterstützt und begleitet werden.

Noch im April soll eine außerordentliche Delegiertenversammlung einberufen werden in der über den Beitritt in den neuen Verband der Feuerwehr NRW (VdF NRW) entschieden werden soll. Der VdF ist mittlerweile in das Vereinsregister eingetragen worden.

Die Delegierten erteilten dem Vorstand des Verbands der Feuerwehren der Stadt Hagen nach Abschluss des Jahresberichts Entlastung für den abgelaufenen Berichtszeitraum.

Frank Dräger
Pressesprecher
Stadtfeuerwehrverband Hagen



Die Delegierten des Stadtfeuerwehrverbandes

gruppe Boele-Kabel in der Steinhausstraße ihr neues Domizil finden wird. Blumenthal hob die Bedeutung der Jugendarbeit nochmals deutlich hervor und signalisierte die Unterstützung des Stadtverbandes für die Gründung einer vierten Gruppe vielleicht im Hagener Süden.

Nicht zuletzt wegen der Jugendarbeit konnte der Verband für das abgelaufene Jahr 2009 steigende Mitgliederzahlen aufzeigen.

So verfügt der Verband zum Stichtag 31.12.2009 über insg. 954 Mitglieder, 78 Mitglieder mehr als noch in 2008, was einer Steigerung von 8,2 % entspricht und in Hagen entgegen dem negativen Trend der Mitgliederentwicklung bei vielen anderen Feuerwehren verläuft.

Neben der Teilnahme an vielen verschiedenen Veranstaltungen auf Landes- und kommunaler Ebene organisierte der Stadtverband u. a. auch den landes-



Skandinavischer Falck Konzern greift nach deutschem Rettungsdienst

Der skandinavische Rettungskonzern Falck plant einen konkreten Einstieg in den deutschen Rettungsdienst. Dieser lag bisher hauptsächlich in der Hand von Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz sowie den Feuerwehren. Falck erwartet in den nächsten Monaten eine deutliche Zunahme öffentlicher Ausschreibungen und damit einen intensiven Wettbewerb, an dem sich das Unternehmen mit seiner deutschen Tochter, der Falck Rettungsdienst GmbH, konsequent beteiligen werde.

Der Falck Konzern mit Hauptsitz in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen gilt mit seinen rund 16.000 Mitarbeitern als Europas größtes Rettungsdienstunternehmen und weltweit als die größte Privatfeuerwehr.

Neben Rettungsdienst und Feuerwehr, der Pannenhilfe sowie der Gesundheitsfürsorge ist Falck der weltweit führende Anbieter von Notfall- und Sicherheitskursen, insbesondere für den Offshore- und Marinebereich. Auf fünf Kontinenten werden insgesamt 15 Ausbildungszentren betrieben.

Der Gesamtumsatz lag im zurückliegenden Geschäftsjahr bei rund 1,1 Milliarden Euro. In

den vergangenen Jahren hat das Unternehmen stark expandiert und ist heute weltweit mit seinen Dienstleistungen in 23 Ländern vertreten.

In der jüngsten Vergangenheit konnte Falck zahlreiche öffentliche Ausschreibungen in mehreren europäischen Ländern für sich entscheiden.

Derzeit sind Falck-Rettungsdienste in Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Belgien, der Slowakei sowie in Polen aktiv. Mit rund 1.000 Rettungswagen werden pro Jahr etwa eine Million Patienten transportiert.

In Dänemark, Schweden, Rumänien, der Slowakei und in Spanien stellt Falck auch Feuerwehren für Kommunen oder Großbetriebe bereit. Für den deutschen Rettungsdienst prognostiziert Falck, dass die öffentlichen Vergabeverfahren kurz- und mittelfristig deutlich zunehmen werden.

Neben juristischen Gründen sei dies auch auf die angespannte Finanzsituation im Gesundheitswesen zurückzuführen. „Wir werden uns an diesen Ausschreibungen beteiligen und darüber hinaus Kooperationspartner suchen“, so Ole Qvist

Geschäftsführer der Falck Rettungsdienst GmbH.

Einen regionalen Schwerpunkt werde man nicht wählen, da der Einstieg bundesweit geplant sei. Bislang sind nur wenige Unternehmen im Rettungsdienst vertreten, insbesondere in der Notfallrettung. Der Grund hierfür liegt an den zum Teil gesetzlich verankerten Monopolen der vier großen Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst und Arbeiter-Samariter-Bund sowie der Feuerwehr. Dieses Monopol, das in Europa in dieser Form einzigartig ist, löse sich nach Einschätzung von Falck zunehmend auf, um über öffentliche Vergabeverfahren mehr Wirtschaftlichkeit im Rettungsdienst zu erzielen. Neben der Notfallrettung prüft Falck des Weiteren Möglichkeiten, Notarztstandorte zu betreiben und Transporte von Intensivpatienten zwischen Krankenhäusern durchzuführen.

Aus:

www.feuerwehr.de

Thomas Hengstebeck

Steckbrief

Hallo zusammen, ich bin seit drei Monaten der neue Mitarbeiter des Sachgebietes Aus- und Fortbildung.

Ich bin ca. 85 kg schwer und 1,85m groß.

Ich würde mir wünschen, dass ich an möglichst vielen Übungen und Ausbildungen teilnehmen kann.

Ihr könnt mich jederzeit nach Rücksprache mit den Kollegen des Sachgebietes für Eure Übungen buchen.

P.S. ich habe noch keinen Namen... vielleicht wollt Ihr mich ja taufen... auf den Namen ??? z.B. Ewald...

**Auf gute Zusammenarbeit
Euer (Namenlos)**

Text: Th. Hengstebeck

V. Hammerschmidt

B. Hoheisel

Foto: Th Hengstebeck



Herr Namenlos

ver.di - Landesfeuerwehrtag 2010 in Hagen

Am 29. April 2010 findet auf der Hagener Springe der ver.di - Landesfeuerwehrtag bei uns in Hagen statt. Die Wahl des Veranstaltungsortes ist durchaus als Anerkennung des unermüdlichen Einsatzes der Hagener Feuerwehrleute in den letzten Monaten zu sehen, mit denen wir die Aufhebung des Beförderungsverbotes in Nothaushaltskommunen erreichen wollen.

Schauen wir zurück: Im März 2009 gab der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Ingo Wolf (FDP) bekannt, dass Beamtinnen und Beamte, die höherwertige Tätigkeiten wahrnehmen und aufgrund haushaltsrechtlicher Beschränkungen nicht befördert werden, dauerhaft Verzicht üben sollen. Dies ließ auch die geduldigsten Kolleginnen und Kollegen zu der Einsicht kommen, dass man etwas machen muss.

Zunächst suchten unsere Personalvertreter und Vertrauensleute betriebsintern den Dialog mit dem Oberbürgermeister und dem Regierungspräsidenten. Während der OB unseren Forderungen Unterstützung zusagte, bitten wir

bei Helmut Diegel (CDU) auf Granit: Er zeigte sich fest entschlossen, den Düsseldorf Weisungen Folge zu leisten. Für uns bedeutete das „Eskalationsstufe 2“: Öffentlichkeit herstellen! An 8 Terminen in der Zeit zwischen den Sommerferien und den Herbstferien 2009 klärten wir die Hagener Bevölkerung über die Situation auf:

Wir berichteten von unserer Ausbildung, erläuterten unseren Arbeitsalltag und legten auch unsere Verdienstmöglichkeiten offen. Hierbei stellten wir fest, wie wenig die Bevölkerung von uns und unserem Beruf weiß. Kaum jemand wusste, dass Feuerwehrleute Beamte sind, dass wir den Rettungsdienst fahren und dass der klassische Feuerwehrmann im Einsatzdienst in den Besoldungsgruppen A 7 oder A 8 – also im

mittleren Dienst - zu finden ist. Wir erfuhren große Unterstützung. Schnell kamen tausende Unterschriften zusammen und auch die Medien berichteten wohlwollend. Radio Hagen, die Ortspresse, sogar die BILD-Zeitung, SAT 1 und das WDR-Fernsehen nahmen unsere Aktionen in ihre Berichterstattung und kurz darauf erreichten uns anerkennende Rückmeldungen aus der ganzen Republik, u.a. von den Berufsfeuerwehren München, Berlin, Frankfurt und Saarbrücken.



Demo in Hagen

Sie alle kamen dann auch zu unserer Demonstration am 26.10.2009 nach Hagen. Mehr als 600 Feuerwehrleute aus ganz NRW aber – siehe oben – auch von noch weiter entfernt, veranstalteten die lauteste Demonstration, die die Stadt an der



Infostand vor der Volmegalerie



Volme je erlebt hat. Hochrangige Redner sprachen zum Thema und Erinnerung blieb u.a. RP Helmut Diegel, dem alle Anwesenden demonstrativ den Rücken zuehrten, als er erneut jegliches Entge-

genkommen ausschloss. Der „Flächenbrand“ nahm nun seinen Lauf:

Am 04. Februar 2010 versammelten sich erneut mehrere hundert Feuerwehrleute vor dem Rathaus



RP Helmut Diegel



Als Oppositionsparteien ist das allerdings schnell gesagt und nicht alle in unseren Reihen sind davon überzeugt, dass man sich in Düsseldorf daran erinnern wird, wenn man eventuell auf der Regierungsbank Platz genommen haben wird.

Von CDU und FDP ist allerdings definitiv nichts Gutes zu erwarten, das hat man uns klipp und klar gesagt und auch geschrieben. Da wissen wir also auf jeden Fall, woran wir sind !

Einige Details zum Landesfeuerwehrtag:

Fortsetzung: Landesfeuerwehrtag

in Wuppertal, am 14. April sind wir in Oberhausen und allen ist klar: Der Landesfeuerwehrtag wird der große Abschluss unserer Aktionskette !!!!!

Mit Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass sich auch andere Organisationen einbringen wollen. Nachdem der komba sich leider rasch aus der Organisation der anfangs gemeinsamen Initiative zurück zog, begleitete die relativ junge Interessenvertretung der Feuerwehrleute uns nach Kräften.

Die IdFw veranstaltete sogar eine eigene Kundgebung am 25. März in Solingen. Natürlich waren wir dort präsent - in dem Bestreben nach einer Verbesserung der Perspektiven unserer Feuerwehrleute sind uns alle Verbündeten recht und das Letzte, was wir brauchen, ist die Spaltung der Belegschaft !

Es ist uns gelungen, das Thema in den Landtagswahlkampf zu tragen. Immer mehr Menschen schauen auf

uns und wir registrieren genau, dass die Landesregierung das Thema aussitzen will.

Statt endlich unsere Leistung anzuerkennen, stellt sie vielmehr weitere Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen in Aussicht:

Der 24-Stunden-Dienst soll abgeschafft, die Altergrenze auf 62 angehoben, die Opt-out-Regelung ersatzlos gestrichen werden und auch die Feuerwehrzulage soll bei der Versorgung dauerhaft außen vor bleiben.



Besuch im Landtag NRW

Unsere Gespräche mit den Fraktionen im Landtag bringen uns zu der Feststellung, dass SPD und Grüne Entgegenkommen signalisieren.

Wir rechnen mit 1000 Feuerwehrleuten aus dem ganzen Bundesgebiet und würden uns freuen, diese Zahl vielleicht sogar überbieten zu können.

Nach einem Demonstrationzug und einem Fahrzeugkorso durch die Hagener Innenstadt versammeln wir uns auf der Springe. Dort stellen sich verschiedene spezielle Einsatzgruppen der BF Hagen, u.a. Feuerwehrtaucher und Strömungsretter, vor.

Darüber hinaus gibt es eine Ausstellung aktueller aber auch historischer Einsatzfahrzeuge.

Hochrangige Redner aus Landes- und Kommunalpolitik werden neben unseren Spitzenleuten in ver.di die Veranstaltung bereichern. Wir freuen uns insbesondere über die Zusage des Bundesbeamtensekretärs Klaus Weber und des nordrhein-westfälischen DGB-Chefs Guntram Schneider.

Fortsetzung: Landesfeuerwehrtag

Für das leibliche Wohl sorgen wir natürlich auch, so dass wir einem gelungenen Landesfeuerwehrtag entgegen sehen.

Wir alle wissen: Nach der Wahl sind die Würfel gefallen und dann müssen wir sicher sein, alles für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen bei den Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen getan zu haben!

Diese Feuerwehrleute müssen wissen, wie wichtig es ist, sich zu organisieren und vor allem zu engagieren! Nur durch den hohen Organisationsgrad und durch die vielen tatkräftigen „Macher“ konnten wir bei den Verantwortlichen in der Politik Gehör finden und unsere berechtigten Belange vertreten. Wir haben uns innerbetrieblich eingesetzt, durch große Demonstrationen die Öffentlichkeit auf unsere Seite gebracht und wir haben viele Termine mit Politikern geführt. Das alles ging nur mit einer leistungsstarken Gewerkschaft im Rücken!

Ein dickes „Danke schön!“ ist uns wichtig mit Blick auf die vielen Unterstützer: Ohne Euch wäre der Flächenbrand nicht möglich geworden!

Text/ Fotos : Th. Eckhoff und Th. Köhler



Neuer Krankentransportwagen

Als Ersatz für einen 16 Jahre alten KTW, der im Rahmen der humanitären Hilfe nach Sierra Leone verschenkt wurde, beschaffte die Stadt einen neuen Krankentransportwagen auf Mercedes Sprinter 313 CDI. Das mit 129 PS ausgestattete, auf der Feuer- und Rettungswache Mitte stationierte Fahrzeug wurde durch die Firma Ambulanz Mobile ausgebaut und besitzt als erster KTW in Hagen Blaulichter mit LED-Technik sowie Xenon-Scheinwerfer als Abblendlicht. Die akustische Sondersignalanlage ist besatzungsschonend im vorderen Stoßfänger integriert.



Foto/ Text: A. Streich

Jugendfeuerwehr Gruppe West

Maskottchen Ablösung bei der JF Gruppe West

Im Februar wurde das alte Maskottchen in Uniform bei der Jugendfeuerwehr Gruppe West nach über 15 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand geschickt und kann sich jetzt in einer Vitrine in den Räumlichkeiten im HA-TÜ-WE der Jugendfeuerwehr ausruhen.

Ein neues Maskottchen, ein großer Grisu mit rotem Helm, wird uns jetzt bei allen Anlässen wie Leistungssparge, Ferienfreizeiten usw. begleiten und hoffentlich auch weiterhin Glück bringen.

Dieses neue Maskottchen haben uns der Betreuer und stellvertretender JF Wart Stefan Scheffel und seine Partnerin Nadine - Nicole Hagenkötter gespendet, dafür sagt das ganze Team nochmals Danke schön.

Text/Foto: F. Hessemeyer JF Gruppe West



Jugendgruppe West mit neuem Maskottchen

Neuer Abrollbehälter V- Dekon

Das Land hat Ende letzten Jahres im Rahmen des ABC-Schutzkonzeptes NRW Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW 20 Abrollbehälter Verletzendekontamination (AB V-Dekon) den Kreisen und kreisfreien Städten zur Verfügung gestellt.

Der AB ist vorgesehen, um bei einem Massenansturm von verletzten kontaminierten Personen (MANV), die Kontamination nicht in die Krankenhäuser zu verschleppen und somit ein Gesundheitsrisiko für das Personal der Kliniken sowie für den Rettungsdienst zu minimieren.

Im Einsatzfall wird der Verletzten-Dekontaminationsplatz dem Behandlungsplatz 50 NRW BHP-B 50 NRW vorgeschaltet.

Nachdem der Container kurz vor Weihnachten durch zwei Kollegen der Berufsfeuerwehr vom IdF in Münster abgeholt wurde, fand am Samstag, den 16. Januar eine erste Besichtigung nebst teilweisem Aufbau der Gerätschaften statt. Da schon der Bereich Dekon-P durch die Löschruppen Altenhagen (LKW Dekon-P) und Eckesey abgedeckt wird, lag es nahe, die Betreuung des AB V-Dekon in die Hände dieses Abschnittes, zudem auch noch die Löschruppen Boelerheide und Vorhalle gehören, zu geben. Nachdem im Bauteil 6 der FRW 2 durch Herausfahren einiger Fahrzeuge der nötige Platz geschaffen wurde, ging es an das Ausräumen und Aufbauen.



Der neue AB V Dekon vom Land NRW

Im Container sind u.a. folgende Geräte und Materialien verlastet:

Zwei festeingebaute Dekon- Anlagen für liegende Patienten, 2 x Schnellaufbauzelt inkl. Zeltheizung, Stromerzeuger 13kVa, Powermoon Beleuchtungssatz, Wasserheizgeräte, 24 x ABC-Vollschutzanzug mit Gebläsefilter (auch für Kräfte ohne Atemschutzuntersuchung nach G 26-3 geeignet), Patientenanhängerkarten, 20 x Spineboard, Ersatzbekleidung für Patienten.

Sobald das neue Wechselladerfahrzeug für die Führungskomponente und für die Fahrschulung in Dienst gestellt wurde, bekommt die Löschruppe Altenhagen das Wechselladerfahrzeug auf MAN-Basis, HA-356, zum Transport des Abrollbehälters zugeordnet.

Die Stationierungsfrage des Fahrzeugs samt AB ist bis zum Neubau des Gerätehauses Altenhagen-Boelerheide- Eckesey noch offen; entweder FRW Ost oder im „Fahrzeugdepot Altenhagen“ an der Schwerter Straße.



AB im Aufbau

Fotos/ Text: A. Streich

Impressum

Herausgeber:

Redaktion der Informationsschrift „Status fünf“

Anschrift:

Bergischer Ring 87
58095 Hagen

Redaktionsmitglieder:

Ralf Blumenthal,
Thomas Hengstebeck,
Michael Laame, Thomas Lübold
Christian Sommer, Peter Wilhelm

Auflage: 70 Exemplare

Druck: Druckerei der Stadt Hagen

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotografieren
wird keine Gewähr übernommen



Seitenansicht AB V Dekon



Mannschaft vom III. Abschnitt

Neues aus dem Mutterhaus:

Endlich ist es vollbracht. Es wurden keine Kosten und Mühen gescheut, um die Feuer- und Rettungswache 1 zu modernisieren. Die Hausisolierung und der folgende Anstrich haben die Wache wieder in einen vorzeigbaren Zustand gebracht.



Starmaler Gobellono bei der Arbeit

Des Weiteren konnte ein von langer Hand vorbereitetes Projekt endlich realisiert werden, nämlich die künstlerische Verschönerung der Mauer, die an den benachbarten Friedhof angrenzt. Für die Umsetzung des Konzeptes konnte ein über die Grenzen der Region bekannter Künstler gewonnen werden. Marcello del Gobellono, der freischaffende Maler und Bildhauer, ein Meister des Neofigurismus, der durch Werke, wie „Anthraxit“; „Nächtliche Leidenschaft“ oder „Stromausfall Untertage“, um nur einige zu nennen, bekannt wurde, fügt nun ein neues Werk seiner dunklen Periode bei. Der Meister vollendete sein neuestes Werk: „Löschzug bei Nacht“ in den letzten Wochen. Besonders besticht die klare Pinselführung und die Auswahl der prägnanten Farben. Der Meister gestattete der Redaktion, ihn bei seiner Arbeit zu begleiten und erläuterte ausgiebig die Ausführung seines Glanzstückes.

Als weitere Maßnahme konnte endlich ein fahrbarer Kletterturm für die Absturzsicherung beschafft werden. Der Turm kann von allen Seiten bestiegen und zu Rettungsübungen benutzt werden. Interessierte Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr können sich mit 37/14 in Verbindung setzen, um den Turm an der Feuerwache 1 zu nutzen. Gleichfalls besteht die Möglichkeit, den Turm für die Standortausbildung an den jeweiligen Gerätehäusern auszuleihen. Durch diese Maßnahme wird eine effektive Ausbildung auch weiterhin gewährleistet.

T. Lübold

Typenliste für Feuerwehrfahrzeuge beschlossen

Normung soll unübersichtliche Ausgestaltung vereinheitlichen

Auf Initiative des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) hatte eine Projektgruppe des Ausschusses für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) der Innenministerkonferenz diese Aufstellung erarbeitet. Dabei gilt der Grundsatz, dass Normen als Mindeststandards betrachtet werden sollen. Der Normenausschuss „Feuerwehrwesen“ im DIN (FNFV) wurde gebeten, die Liste und die „Grundlage der zukünftigen Normungsarbeit“ bei der Normungsarbeit umzusetzen. Speziell soll hier auf das LF 10/10-TS und HLF 10/10 eingegangen werden. Das Löschfahrzeug LF10/10 mit einer vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlösch-Kreiselpumpe, einer Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe oder einer Schnellangriffseinrichtung, einem Löschwasserbehälter und einer feuerwehrtechnischen Beladung für eine Gruppe, das überwiegend zur Brandbekämpfung, zum Fördern von Wasser und zum Durchführen einfacher Technischer Hilfeleistungen kleineren Umfangs dient, mit seiner Besatzung eine selbstständige taktische Einheit bildet und dessen Besatzung aus einer Gruppe (1/8) besteht.

Das Löschgruppenfahrzeug LF 10/10 mit einer festgelegten Standard-Zusatzbeladung H – als Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF für die Technische Hilfeleistung. Die feuerwehrtechnischen Beladungen werden in unterschiedliche Tabellen aufgeteilt: Tabelle 1 – Standardbeladung, Tabelle 2 – Standard-Zusatzbeladung Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF, Tabelle 3 – Beispiele für Zusatzbeladungssätze Säbelsäge, Strom, Beleuchtung, Tragkraftspritze, Schiebleiter, Gerätesatz Absturzsicherung, Wasserschaden und Belüftung. Neu sind jetzt die Tabelle 4 - Haspel und Tabelle 5 - Rüst. Die Tabellen wurden unter folgenden Aspekten ergänzend eingeführt. Kleinere Kommunen und Kreise, Feuerwehren oder Gebietskörperschaften mit/ohne hauptamtliche Kräfte verfügen oft nicht über die finanziellen Mittel oder einen umfangreichen Fahrzeugpark, um alle einsatzrelevanten Aufgaben wahr nehmen zu können. Hier hilft nun die Ergänzung in der Norm durch Tab 4 und 5. In der Tabelle 4 sind unterschiedliche Haspeltypen aufgeführt. So z.B. die Einpersonenaspel Öl zum Ausbringen von Öl-



Neue Fahrzeuge

Fortsetzung Feuerwehrfahrzeuge

Bindemittel auf die Fahrbahn, die Einzelpersonenhaspel Geräteträger zum unterschiedlichen Transport von Ausrüstungsgegenständen, die Einzelpersonenhaspel Verkehrssicherung mit Euroblitz und Verkehrsleitkegeln, die Einzelpersonenhaspel Schlauchtragekorb B, der Einzelpersonenhaspel Tauchpumpe oder Rettungsplattform. So können im Aufbau Platzreserven für wichtige Gerätschaften geschaffen werden, die einer weiteren, einsatztaktisch sinnvollen Nutzung zugeführt werden können. Entscheidend ist sicher die Tabelle 5 Rüst, hier können weitere für einen Rüstwagen spezifische Elemente ver-



Die Ausstattung

lastet werden, wie spezielle pneumatische und hydraulische Rettungsgerätschaften bis hin zum Plasmaschneidgerät.

Als Highlight darf erwähnt werden, dass die Möglichkeit besteht, eine leichte Kranreihe (4-10mt) hinter der Kabine oder am Fahrzeugheck zu montieren. Dem sogenannten HLF 10/10-K. Je nach Hersteller können hydraulische Reichweiten bis 12,4 m erzielt werden. Man stelle sich nur ein Fahrzeug mit Kran nach der Kabine und zwei Einzelpersonenhaspeln am Heck vor!! Lediglich der Bereich Winde blieb in dieser Norm noch unangetastet. Je nach Ausstattungsvariante ist aber eine entsprechende Angleichung des Radstandes bzw. des zulässigen Gesamtgewichtes zu beachten. Die Forderung aus dem Bereich der Feuerwehr nach einem genormten Anhänger „Typ Rollwagen TH, Öl oder Wasserrettung“ würde wohl für ein HLF 10/10 über das Ziel hinausschießen. Hier werden klar Synergieeffekte genutzt. Man darf sicher festhalten, dass mit dieser Normergänzung ein Befreiungsschlag gelungen ist, mit dem individuell zum Wohle der Bürger und unterschiedlicher Einsatzbereiche außergewöhnliche Fahrzeuge konzipiert werden können. Michael Laame, Abt. Technik

Quellen: Pressemitteilung DFV-Pressedienst u. DIN
14530-5:2007-10
M. Laame